

**Betreff:** Quo vadis? Nun, in die Schule zumindest mal nicht!

**Von:** "Martin Raschke, Vorsitzender des Kreiselternrates Dresden" <info@kreiselternrat-dresden.de>

**Datum:** 29.03.2020, 12:06

**An:** info@ker-dresden.de

**Kopie (CC):** info@ker-bautzen.de, Info@ker-goerlitz.de

Verteiler:

- Sächsisches Staatsministerium für Kultus
- LaSuB & LaSuB StO Dresden
- BildungsBM DD & SVA DD
- BpS SR DD & Sächs. LT-Fraktionen
- Presse/Fernsehen/Rundfunk

\*\*\*\*\*

## **Offener Brief der Kreiselternräte Dresden, Görlitz und Bautzen an die Verantwortlichen für Schule und Bildung in Sachsen**

\*\*\*\*\*

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir leben in bewegten Zeiten! Keine Frage ...

*Morgens halb 10 in Sachsen ...*

*So mancher Schüler reibt sich verwundert die Augen.*

*Keine Schule, keine Ferien und doch kein Unterricht!?*

Jeder von uns hätte es noch vor den Winterferien für unmöglich gehalten, dass die Schüler über Wochen die Schule nicht besuchen. Aber, welche Auswirkungen hat die derzeitige Lage auf die Schüler, Eltern und das Lehrpersonal?

Zunächst gilt dem Großteil der Lehrer unsere Hochachtung auszusprechen, für das, was sie täglich leisten. Es ist nicht nur für die Lehrer Neuland, sondern auch für die Schüler und vor allem für uns Eltern. Denn in der jetzigen Lage zeigt sich, lernen ohne Lehrer taugt - so wie es jetzt meist praktiziert wird - nicht so viel, wie Präsenzunterricht.

Wir, der Vorstand des Kreiselternrats Dresden, aber auch die Vorstände Bautzen und Görlitz, wurden die letzten Tage mit sorgenvollen Anfragen kontaktiert, die uns veranlassen, die verantwortlichen Stellen hierüber in Kenntnis zu setzen, verbunden mit der Bitte und Aufforderung, unsere Anmerkungen bei ihren Entscheidungen zu berücksichtigen.

### 1. Grundsätzliches

Die Medienberichterstattung zum Thema "Aussetzung der Schulpflicht", selbst im Blog des Kultus, erscheint uns nicht ganz optimal.

Da wird von Aussetzung/Aufhebung der Schulpflicht berichtet. Dies bedeutet, die *Teilnahmepflicht* für die Schulbesuchenden, die Verpflichtung zur *regelmäßigen* und *aktiven* Teilnahme am stattfindenden Unterricht, ist aufgehoben.

Wiederum ist im Erlass vom 13. März 2020 davon die Rede, die Zeit der Schließung ist keine Ferienzeit, sondern Lernzeit.

Die Schulen haben Unterrichtsstoff zu vermitteln, soweit dies auf dem digitalen und analogen Wege möglich ist.

Nun, ist dies ein hehres Ziel.

Aber prinzipiell bedeutet dies, dass eine Beschulung ausgesetzt ist, die Lernstoffvermittlung auf alternativen Kanälen

als fakultativ zu betrachten ist.

## 2. Gefahr der Überforderung der Eltern und Schüler im heimischen Umfeld

Wir, der Vorstand des Kreiselternerat Dresden, sehen mit großer Sorge, dass sich eine Vielzahl der Eltern an uns wendet und davon berichtet, wie zum Teil völlig unkoordiniert die Schüler mit analogen oder digitalen Aufgabenzetteln überhäuft werden.

Hier konkret Stimmen aus der Elternschaft:

Ein Beispiel einer Mutter von einem Dresdner Gymnasium, die momentan vielen Eltern aus der Seele spricht:

*"Bisher habe ich den Eindruck, dass zumindest unsere Kinder mehr arbeiten, als die Unterrichtszeiten vorgeben (häufig sogar von früh bis zum Abendbrot mehr oder weniger durchgängig). Das halte ich auf Dauer für keinen guten und gesunden Zustand."*

Zudem auch der Einwand eines Elternratsvorsitzenden an den Schulleiter eines Dresdner Gymnasiums:

*"In vielen Familien bangen die Eltern um ihre Jobs; Kurzarbeit mit erheblichen Einbußen wird drohen; ja, einige werden möglicherweise auch erkranken. Insofern müssen wir im Interesse unserer Eltern und Kinder gemeinsam alle Anstrengungen unternehmen, um Ruhe und einen kühlen Kopf zu bewahren. Wir dürfen auch künftig keine zusätzlichen Ängste bei den Kindern und Eltern schüren im Hinblick auf Über- und Unterforderung sowie mögliche Notenvergaben. Vielmehr sollten die Lehrer auch darauf hinwirken, dass die Kinder in dieser schwierigen Zeit bei der Lösung der gestellten Aufgaben (kleine) Erfolgserlebnisse haben und auch keine Kinder „abgehängt“ werden."*

Zum geforderten Pensum erreichte uns diese Nachricht aus einer Dresdner Oberschule:

*"Nach wie vor ist das Pensum zu hoch. Die Lehrer werden permanent angeschrieben, dass die Abgabetermine nicht einzuhalten sind. Die Eltern fungieren zu meist als Lehrer zuhause. Wir Eltern sind mit dem ausdrucken, Einscannen der Lösungen, umwandeln in ein gefordertes Format und hochladen zwischen 30min bis 1h beschäftigt."*

*Große Probleme gibt es bei den Schülern \*Innen mit einem Förderbedarf. Die Eltern haben einen enormen Zeitaufwand zuhause. Vor allem dann, wenn neue Lehrinhalte vermittelt werden sollen."*

*Stellenweise sind auf den Aufgabenstellungen Hinweise (Links), wo sich die Schüler \*Innen informieren können (meist YouTube). Vielen fehlt das Wissen, auch den Eltern - wo und wie man recherchiert. Aber hauptsächlich fehlt die Zeit dafür sich wirklich mit den Inhalten intensiv zu befassen."*

Eine andere Stimme berichtet:

zum Gym:

*"Allerdings ist die schiere Menge an Heimarbeiten in den Fächern nicht zu schaffen. Eine entsprechende Anfrage/Ansage der Klassensprecher an die Klassenleiterin blieb hier erfolglos."*

zur OS:

*"In unserer 5. Klasse nehme ich allg. in den Elternhäusern eine Überforderung wahr, da natürlich der Unterricht zuhause nicht ersetzt werden kann. Zumal es auch Haushalte gibt (so wie unseren selbst), wo beide Eltern noch arbeiten und die Kinder daheim alles in Eigenregie abarbeiten müssen. - Das bringt ein 5. Klässler einfach noch nicht. Es gibt täglich Geschrei und Tränen... Auch von Eltern, die sich im Homeoffice befinden kann man nicht verlangen, adäquat die Kinder zu unterstützen,"*

*da sie ja arbeiten sollen. Das ist ein systemimmanentes Problem der jetzigen Situation. Ich habe gestern bei unserer Klassenlehrerin nachgefragt, und die Info erhalten, dass man sich zunächst auf die mit einer Bewertung belegten Aufgaben konzentrieren soll, und natürlich auch die Lehrer im Moment noch lernen, das Pensum richtig einzustellen."*

Es gibt - gerade auch in Bezug auf Lernsax - sowohl positive aber auch tendenziell negative Rückmeldungen. Beispielhaft:

*"Seitdem kämpfen wir vor allem mit den Tücken der Technik (Überlastung der Server von Lernsax vor allem in der ersten Woche und vor allem vormittags) und mit den zu vielfältigen Möglichkeiten innerhalb Lernsax. Insbesondere in den 5. Klassen sind bei uns daher einige Eltern am Limit, weil es in Lernsax „Klassen“, „Gruppen“, „Mitteilungen“, die „Dateiablagen“, „Aufgaben“ etc. gibt und sich überall Aufgaben „verstecken“. Die Schulleitung versucht hier aber gegenzusteuern und die Lehrer zu einer einheitlichen Form der Aufgabenstellung anzuleiten. Last but not least ist es auch für unsere Lehrer größtenteils Neuland und auch diese haben natürlich unterschiedlichste Familienkonstellationen zu bewältigen."*

Gerade auf letzteren Aspekt legen viele Elternvertreter ihren Augenmerk:

*"Wir müssen die unterschiedlichsten familiären Konstellationen berücksichtigen.*

*Wir haben*

- *Familien mit Einzelkindern oder großen Schülern, die sich scheinbar manchmal unterfordert fühlen*
- *Familien mit mehreren Kindern, die sich überfordert fühlen (worst case ein Grundschüler/Fünftklässler, zwei sehr junge Geschwister, Home Office...)*
- *Eltern, die arbeiten müssen vs. dürfen vs. Existenzangst/Kurzarbeit vs. lässige Heimarbeit*
- *Unterschiedlichste technische Voraussetzungen (Internetzugang, Druckermöglichkeiten, Anzahl PCs zu Hause...)*
- *Teilweise Lebensangst wegen Vorerkrankungen*
- *Unterschiedlichste Wohnsituationen (mit/ohne Garten, Hochhauswohnung etc.)*
- *Keine unterstützenden Großeltern mehr"*

An dieser Stelle daher unsere grundsätzlichen Fragen:

- Auf welcher Rechtsgrundlage findet jetzt die weitere Beschulung der Schüler im Heimbereich statt?
- Stellt diese Beschulung für die Schüler ein fakultatives oder ein verbindliches Lernangebot dar?
- Auf welcher rechtlichen Grundlage erfolgen Benotungen?
- Findet diese Leistungsüberprüfung freiwillig statt oder kann die Leistung auch unter Fristsetzung lehrerseite eingefordert werden?

### 3. Prüfungen/Abschlussjahrgänge/Schuljahreszeugnisse

Bei der Frage der Durchführung von Prüfungen bzw. der Gewährleistung der Hauptschul- und Realschul- sowie Berufsschulabschlüsse, fragen wir uns, ob die Abschlussgerechtigkeit im Vergleich zu den bisherigen Jahrgängen und die Chancengleichheit zwischen den Schulen/Klassen/Familien gewährleistet werden kann.

Für das Ablegen der schriftlichen Abiturleistungen möge zudem überdacht werden, **ob eine Verschiebung der Aufgaben um 2 Wochen möglich erscheint, ggf. sogar um 2 Wochen nach Wiederaufnahme des (teilweisen) Schulbetriebs,**

um so noch eine angemessene *persönliche* Prüfungsvorbereitung der zu Prüfenden sicherzustellen.

So, wie es jetzt ansteht, wird die Phase der individuellen Prüfungsvorbereitung weitestgehend entfallen. Auch die bisher übliche Vorbereitung in Lerngruppen ist aufgrund des Kontaktverbotes quasi ausgeschlossen. Ganz zu schweigen von den psychischen Zusatzbelastungen durch die derzeitige Lage.

Ist in Anbetracht dieser Situation eine angemessene Vorbereitung der Schüler auf die Prüfungen wirklich sichergestellt?

Ein weiteres Problem stellt sich in den fehlenden Vornoten dar.

Im zweiten Schulhalbjahr werden in fast allen Unterrichtsfächern entsprechend Vornoten fehlen, da gerade in der jetzt unterrichtsfreien Zeit viele zu benotende Aufgaben angestanden hätten.

Und dies betrifft nicht nur die Abschlussjahrgänge, sondern alle Schüler, insbesondere auch die Versetzungsgefährdeten, die diese Noten benötigen, um ihre leistungsschwache Note aus der Halbjahresinformation auf ein versetzungstaugliches Niveau zu heben.

Letztlich ist auch nicht auszuschließen, dass die Schulschließungen auch nach Ostern aufrechterhalten werden.

Was geschieht dann mit den Versetzungsgefährdeten?

Hier regen wir an, zwei Maßnahmen umzusetzen:

- Jeder Schüler eines Abschlussjahrgangs erhält die Option, sein Abschlussjahr (ggf. auch zusätzlich) wiederholen zu dürfen.
- Sollte tatsächlich der Unterricht nicht alsbald aufgenommen werden, erhalten die Schüler der Nichtabschlussklassen kein Schuljahreszeugnis, sondern eine Schuljahresinformation. Die Versetzung findet statt, auf Antrag der Erziehungsberechtigten wird der Schüler zurückgestellt.

Aus unserer Sicht ist jetzt das Überdenken der Situation dringend angezeigt und dies unter Einbeziehung der Elternvertretung der Landkreise und kreisfreien Städte!

Wir stehen für Gespräche bereit!

Mit freundlichen Grüßen

Martin Raschke  
Vors. des Kreiselternrats Dresden

Marcus Fuchs  
Vorsitzender des Kreiselternrates Bautzen

Ronald Lindecke  
Vorsitzender des Kreiselternrates Görlitz

#####



Kreiselterrnat Post an den  
Dresden Kreiselterrnat  
Landeshauptstadt bitte über das  
Dresden  
Dr.-Külz-Ring 19, Stadtbezirksamt  
01067 Dresden Pieschen -

Tel:  
0162/4095385

Kreiselternrat  
Dresden  
Bürgerstr.  
63, 01127  
Dresden

Kreiselternrat  
Bautzen  
Albert-  
Schweitzer-  
Straße 1b  
02625 Bautzen  
E-Mail: info@ker-  
bautzen.de

Kreiselternrat  
Görlitz  
Ronald  
Lindecke  
Hauptstr. 64  
02727  
Ebersbach-  
Neugersdorf  
Tel.: (0176)  
23323539  
E-Mail:  
info@ker-  
goerlitz.de